

Paper-ID: VGI_198217



Geodätentag 1982, Berichte

Christoph Twaroch¹, Rainer Kilga, Friedrich Hrbek

¹ *Bundesministerium für Bauten und Technik, Abt. IV/6, Stubenring 1, 1010 Wien*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie **70** (3), S. 196–211

1982

Bib_T_EX:

```
@ARTICLE{Twaroch_VGI_198217,  
Title = {Geod{\a}tentag 1982, Berichte},  
Author = {Twaroch, Christoph and Kilga, Rainer and Hrbek, Friedrich},  
Journal = {{\0}sterreichische Zeitschrift f{\u}r Vermessungswesen und  
Photogrammetrie},  
Pages = {196--211},  
Number = {3},  
Year = {1982},  
Volume = {70}  
}
```



- [13] *Backus John*: Is computer science based on the wrong fundamental concept of „program“? – In: *Algorithmic Languages* (J. W. de Bakker, J. C. van Vliet, Eds), North-Holland, Amsterdam 1981, 133–165.
- [14] *Ortner, Erich*: Aspekte einer Konstruktionsprache für den Datenbankentwurf. – Dissertation Technische Hochschule Darmstadt 1982; 259 pp.
- [15] *Morris Charles*: *Signs, Language*. – G. Braziller, New York 1955.
- Zemanek, Heinz*: Philosophie der Informationsverarbeitung. – NTZ 26, 8 (1973), 384–389.
- [16] *Kent, William*: *Data and Reality*. – Section 1.1, North-Holland, Amsterdam 1978, 211 pp.
- [17] *Mandelbrot, Benoit*: *Fractals. Form, Chance and Dimension*. – W. H. Freeman, San Francisco 1977.
- [18] *Escher, M. C.*: Heinz Moos Verlag, Heidelberg 1960; 64 pp.
- [19] *Watson, James D.*: *Doppelhelix*. – Rowohlt Verlag Hamburg, pp. 187.
- [20] *Zemanek, Heinz*: *Abstract Architecture*. – In: *Abstract Software Specifications*. – 1979 Copenhagen Winterschool (D. Björner, Ed), Springer Lecture Notes, Vol. 86, 2–42, Springer, Berlin/Heidelberg/New York 1980.

Geodätentag 1982 Berichte

Geodätentag 1982: Gesamtbericht

Zwischen dem 1. und 3. September 1982 war die Wiener Stadthalle Schauplatz des 66. Deutschen und 1. Österreichischen Geodätentags mit dem Motto „Informationssysteme der Geodäsie“. Veranstaltet vom Deutschen Verein für Vermessungswesen e. V. und vom Österreichischen Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie wurde dieser erste gemeinsame Geodätentag zu einem vielbeachteten Ereignis. Die mühsame und umfangreiche mehrjährige Vorbereitungsarbeit, die von einer kleinen Gruppe, dem „Örtlichen Vorbereitungsausschuß“, getragen worden ist, wurde letztlich durch die ausgezeichnete Stimmung und die außergewöhnlich hohe Besucherzahl belohnt. Mehr als 7000 Teilnehmer aus dem In- und Ausland machten Wien in diesen Tagen zu einem Zentrum des Vermessungswesens. Vorher war jedoch eine Fülle von vorausplanender und vorausdenkender Arbeit nötig gewesen, doch auch diese bestens durchdachte Organisation mußte immer wieder durch Improvisation unterstützt werden. Neben den Gästen belohnte auch der Wettergott die geleistete Arbeit und die geopfertete Freizeit durch sommerliches Schönwetter.

Arbeitssitzungen verschiedener Vereins- und Fachgremien fanden bereits am Montag, dem 30. und Dienstag, dem 31. August 1982 statt; die Österreichische Kommission für die Internationale Erdmessung lud zur feierlichen Verleihung der Friedrich-Hopfner-Medaille an Herrn em. o. Prof. Dr. Ing. Karl Ramsayer im Rahmen einer Festsitzung ein.

Das offizielle Programm des Geodätentages begann am Mittwoch, dem 1. September 1982, um 9 Uhr mit der Eröffnung der *geodätischen Fach- und Fachfirmenausstellung*, die aktuelle Informationen über die neuesten Entwicklungen der Fachindustrie sowie Einblick in die vielseitigen Berufsaufgaben und Leistungen der Geodäten vermittelte. Für geodätisch fachkundige Philatelisten stellte neben dem *Sonderpostamt* mit Sonderstempel und der Sonderpostmarke zum Geodätentag 1982 in Wien die *Briefmarken-Motivausstellung* eine besondere Attraktion dar. Über das breite Spektrum der Ausstellung informieren eigene Berichte.

Die Begrüßungs- und Eröffnungsansprachen der *Festveranstaltung* sind in diesem Heft der ÖZ abgedruckt. Doch die Texte können die festliche und launige Atmosphäre, den wienerischen Schwung und die gute Stimmung nicht vermitteln. Diese Atmosphäre wurde sehr stark durch die musikalische Umrahmung der festlichen Eröffnung, die Auswahl der Musikstücke und die meisterliche Darbietung durch das Johann-Strauß-Ensemble der Wiener Symphoniker unter der Leitung von Prof. Peter Guth geprägt. Ohne Übertreibung kann man sagen, daß sich die Festveranstaltung dem Rhythmus von Johann Strauß angepaßt hat.

Am Nachmittag starteten dann das umfangreiche *Rahmenprogramm* und die *fachlichen Besichtigungen*, während die Standesvertretungen aus dem Bereich des Bundesvermessungsdienstes und der Österreichische Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie ihre Versammlungen abhielten. Von den mehr als 80 Besichtigungsprogrammen erwiesen sich die Flurbereinigung in Niederösterreich und Burgenland, die Nationalbibliothek und die Abschlußfahrt auf der Donau als Spitzenreiter. Die Stadtvermessung und die graphische Datenverarbeitung bei der Stadt Wien, die Abteilung für elektronische Datenverarbeitung und die Luftbildstelle des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen, Hochschulinstitute in Wien und Graz (u. a. Städtebau und Raumplanung, Fernerkundung und Observatorium Lustbühel), die Flugbildkompanie des Bundesheeres in Langenlebarn, das Planetarium und der U-Bahnbau seien stellvertretend aus dem Fachprogramm genannt. Das Rahmenprogramm reichte von Musik und Jugendstil bis Mode, Kurzentrum und Wiener Küche und stieß von A (Albertina) bis Z (Zentrum Künglberg des ORF) auf lebhaftes Interesse. Das umfangreiche Programm gab Gelegenheit für fachliche Gespräche, das wohlausgewogene Rahmen- und Damenprogramm sorgte dafür, daß die wienersische Note des Geodätentages nicht zu kurz kam. Bei den Veranstaltungen des Fach- und Rahmenprogramms wurden insgesamt mehr als 11 000 Teilnehmer gezählt.

In einem Lichtbildervortrag von Hofrat Friedrich Kneissler wurden den Gästen die Schönheiten Vindobonas im wörtlichen Sinn vor Augen geführt; aber auch für den Wiener gab es viel Unbekanntes zu entdecken. Der anschließende Heurigenbesuch in Grinzing gab Gelegenheit, eine besondere Facette Wiens nicht nur zu sehen, sondern auch zu „schmecken“.

Verdienstvollen Persönlichkeiten des österreichischen Vermessungswesens wurden im Rahmen verschiedener feierlicher Veranstaltungen *Ehrungen* zuteil: Baurat h. c. Dipl.-Ing. Wolfgang Bosse wurde für seine langjährige Tätigkeit als Bundesfachgruppenobmann Vermessungswesen der Bundes-Ingenieurkammer durch deren Präsidenten, Dipl.-Ing. Helmut Werner, bedankt. O. Prof. Dipl.-Ing. Dr. mult. Karl Rinner wurde in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Entwicklung geodätischer und photogrammetrischer Methoden insbesondere in der Meeresgeodäsie, in der Landes- und Ingenieurvermessung und in der Satellitengeodäsie die besondere Auszeichnung einer Ehrenmitgliedschaft im Deutschen Verein für Vermessungswesen zuteil. Em. o. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Friedrich Hauer erhielt das Große Ehrenzeichen der Stadt Wien. Baurat h. c. Dipl.-Ing. Dr. techn. Erich Meixner wurde für sein Wirken als Mittler zwischen den Interessen der verschiedenen Berufsgruppen des Vermessungswesens die Ehrenmitgliedschaft im Österreichischen Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie verliehen.

Auf die *Fachvorträge* am Vormittag des Donnerstag und Freitag (2. und 3. September 1982) kann in diesem Rahmen nur schlagwortartig hingewiesen werden; Interessierte finden die ausführliche Veröffentlichung dieser Vorträge in der (Deutschen) Zeitschrift für Vermessungswesen.

O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. mult. Karl Rinner, Graz: Österreichs Beitrag zur Entwicklung des Vermessungswesens.

Das Bestreben, die Erde zu vermessen, ist ein uraltes Anliegen der Menschheit, das auch in Zukunft aktuell sein wird. Denn die Vermessung sucht Antwort auf die Frage nach der Gestalt der Erde und stellt Verfahren zur Verfügung, welche für die wirtschaftliche Erschließung der Erde benötigt werden. Das Vermessungswesen wandelt sich aber im Laufe der Zeit und folgt der Entwicklung der wissenschaftlichen Erkenntnis und der Technik, die von Persönlichkeiten aus vielen Völkern getragen wird. Zu dieser Entwicklung haben auch Forscher und Praktiker aus Österreich beigetragen; Österreich war und ist Mitglied internationaler Vermessungsorganisationen und nimmt in diesen wichtige Positionen ein. Es beteiligt sich an internationalen Forschungsprojekten und nützt deren Ergebnis in der Praxis. Im Vortrag wurden Beiträge angeführt, welche von Österreichern für die Entwicklung des Vermessungswesens erbracht wurden. Dabei ergab sich, daß auch für die nunmehr aktuelle Ausarbeitung von Informationssystemen für die Geodäsie, dem Thema des Geodätentages, aus Österreich Impulse gesetzt worden sind und in Zukunft erwartet werden können.

Ministerialrat Dipl.-Ing. Günter Herzfeld, Frankfurt: Zur Einrichtung der Grundstücksdatenbank in der Bundesrepublik Deutschland – Stand und besondere Probleme.

In der Bundesrepublik Deutschland erlauben die unterschiedlichen Kompetenzen die Konzeption und die Realisierung der aus rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen bundesein-

heitlich ausgerichteten Grundstücksdatenbank nur im Vereinbarungswege. Ab 1970 wurde in Länderarbeitsgemeinschaften zunächst die Soll-Konzeption erarbeitet und dann mit der stufenweisen Realisierung begonnen. Derzeit sind rund 14 Millionen Flurstücke (30% der Fläche der Bundesrepublik) für die automatisierte Katasterbuchführung gespeichert; ihre Überführung in die Grundstücksdatenbank soll später programmgesteuert erfolgen. Die aktuellen Probleme liegen wegen der schlechten Lage der öffentlichen Haushalte in Finanzierungsschwierigkeiten, die zu einer Verlangsamung der Einrichtung der Grundstücksdatenbank führen können.

Senatsrat Dipl.-Ing. Rudolf Reischauer und Oberbaurat Dipl.-Ing. Erich Wilmersdorf, Wien: Ein raumbezogenes Informationssystem – die Wiener Stadtkarte.

Bei der Abteilung 41 des Wiener Stadtbauamtes, der Stadtvermessung, werden die Flugaufnahmen auf pausfähigen Folien ausgewertet. Die Digitalisierung der Stadtkarte wird von der automatischen Datenverarbeitung im Rechenzentrum der Stadt Wien durchgeführt; für die Speicherung aller Stadtkarten ist ein Zehnjahresplan vorgesehen. In der Zwischenzeit wird die Fortführung der Stadtkarte 1 : 2000 in einem Dreijahresturnus weiterhin von den Kartographen besorgt. Als Endergebnis soll eine maßstabsunabhängige Mehrzweckkarte vorliegen, durch die der Bebauungsplan rechnerisch festgelegt und die Voraussetzung für einen Leitungskataster geschaffen werden könnte. Luftbildpläne auf der Basis von entzerrten Orthophotokarten sollen das Stadtkartenwerk ergänzen. Im September 1979 wurde das erste automatisch gezeichnete Stadtkartenblatt, das unter Anwendung von Lichtzeichenverfahren hergestellt wurde, druckfertig.

Ministerialrat Dipl.-Ing. Eugen Zimmermann, Wien: Die Automation im Bundesvermessungsdienst.

Seit den Anfängen automationsunterstützter Methoden zur Verarbeitung von Daten wurden diese im Bundesvermessungsdienst herangezogen; allerdings haben sich die Zielsetzungen geändert. In den 50er und 60er Jahren wurden hauptsächlich innerbehördliche Rationalisierungseffekte angestrebt, seit einem Jahrzehnt jedoch wird besonderer Wert auf eine verbesserte Dienstleistung beim Zugang zu den Daten und bei der Darbietung der Daten gelegt. In diesem Sinn wird derzeit eine Grundstücksdatenbank eingerichtet, die – um die Kosten möglichst gering zu halten – Grundbuch und Kataster gleichermaßen dienlich sein wird. In der Grundstücksdatenbank werden die Daten der 12 Millionen Grundstücke und der 4,5 Millionen Eigentümer nur mehr von der jeweilig zuständigen Behörde geführt, können jedoch von beiden Behörden abgefragt werden. Um die Dienstleistung zu verbessern, ist jedoch auch die direkte Einsichtnahme durch Notare und Vermessungsbefugte vorgesehen. Mit dem Einsatz der graphischen Datenverarbeitung wird es auch möglich sein, die für die Raumplanung, die Raumordnung und den Schutz und die Gestaltung unserer Umwelt notwendigen Grundlagen aktuell, richtig, rasch und umfassend darzubieten.

Stadtdirektor Dipl.-Ing. Hubertus Hildebrandt, Nürnberg: Daten des Grundstücksmarktes als Bestandteil eines kommunalen Informationssystems.

Das Bodenproblem ist das Kernproblem des modernen Städtebaues. Als Orientierungshilfe und Indikator für die Effizienz der städtebaulichen Entwicklung kommt den Grundstückswerten besondere Bedeutung zu. Ziel einer Analyse preisbeeinflussender Daten des Grundstücksmarktes ist die Ableitung boden- und gebäudebezogener Wertfaktoren mit Hilfe statistischer Methoden. Von besonderer Bedeutung ist die Beantwortung der Frage, ob und inwieweit für künftige Analysen wertbeeinflussender Daten des Grundstücksmarktes aus bisherigen Untersuchungsergebnissen Folgerungen zu ziehen sind.

Hofrat Dipl.-Ing. Karl Haas, Wien: Die Flurbereinigung Niederösterreichs im Wandel der Zeit.

Seit nahezu hundert Jahren werden nach dem Grundsatzgesetz aus dem Jahre 1883 Zusammenlegungen landwirtschaftlicher Grundstücke durchgeführt; die im Vordergrund stehende Gesamtkonzeption hat sich in dieser Zeit jedoch gewandelt. Die Grundstückszusammenlegung hat sich von einer reinen Maßnahme zur Steigerung der Produktion und der Produktivität zu der Maßnahme der Neuordnung im ländlichen Raum entwickelt. Die Tätigkeit der Niederösterreichischen Agrarbezirksbehörde in der Zukunft wird daher in der Fortführung und Weiterentwicklung der Erstverfahren im Sinne einer Integralmaßnahme, der Durchführung von Zweitverfahren und bei der Durchführung von vereinfachten Verfahren liegen. Dabei wird es notwendig sein, sowohl die gesetzlichen Voraussetzungen, wie auch den technischen Einsatz und insbesondere die Aufgaben- und Zielsetzung jeweils neuesten Erkenntnissen anzupassen, um sowohl für die betroffene Bevölkerung wie auch im Sinne der gesamten Volkswirtschaft optimale und nachhaltige Ergebnisse zu erzielen.

Em. o. Univ.-Prof. Dr. mult. Helmut Wolf, Bonn: Erdmessung und Landesvermessung in ihren heutigen Wechselbeziehungen.

Eine der aktuellsten Herausforderungen der Landesvermessung stellt die sogenannte „Dreidimensionale“ bzw. „Integrierte“ Geodäsie dar. Nur bei hochpräzisen Lokalnetsen und bei künftiger Berücksichtigung von Satellitenmessungen kann eine Abkehr von der herkömmlichen Projektionsmethode am Platze sein. Die neuerlichen hohen Genauigkeitsanforderungen an die Landesvermessung dürften auch die Frage der Höhendefinition nicht unberührt lassen. Umgekehrt sind auch die Methoden und Ergebnisse der Landesvermessung für die Erdmessung von Bedeutung: Stützung der globalen Festpunktfelder durch reduzierte Normalgleichungssysteme, Zugang zu astronomischen Lotabweichungen über das trigonometrische Landesnetz, Verwendung von Geopotential-Unterschieden und Schwerenetzen, digitale Geländemodelle zur programmierten Berechnung von topographischen Potential-, Schwere- und Lotabweichungseffekten. Die neuesten Forderungen heißen „internationalisiertes“ und geozentrisches Netz, wofür im Vortrag Vorschläge gemacht wurden.

Ministerialdirigent Dipl.-Ing. Günther Strößner, München: Herausforderung an die Flurbereinigung.

Das Umfeld, in dem die Flurbereinigung heute tätig ist, wird in Westeuropa gekennzeichnet durch stagnierendes Wirtschaftswachstum, stagnierende Bevölkerungszahlen, steigende Arbeitslosenzahlen und steigende Energiepreise. Den Hintergrund bildet ein verstärktes Umweltbewußtsein. Daraus erwachsen für die Flurbereinigung veränderte und neue Herausforderungen: Ernährungssicherung, Arbeitsplatzsicherung, Ressourcensicherung und Minimierung des Landverbrauches sowie verstärkte Öffentlichkeitsarbeit. Im Vortrag wurden die einzelnen Schwerpunkte näher ausgeführt.

Direktor Dipl.-Ing. Klaus Barwinski, Nordrhein-Westfalen: Der Beitrag der Landesvermessung zu bodenbezogenen Informationssystemen.

Für die Erhaltung und Verbesserung unseres Lebens- und Wirtschaftsraumes ist es heute unverzichtbar, Angaben über Grund und Boden so verfügbar zu haben, daß sie jederzeit für Entscheidungen in Politik, Wirtschaft und Verwaltung in qualitativer Form zur Verfügung stehen. Die Landesvermessung leistet in erheblichem Umfang Beiträge zu bodenbezogenen Informationssystemen. Sie stellt mit dem Lage-, Höhen- und Schwerefestpunktfeld exakte Grundlagen für die Erfassung und Darstellung von Daten über die Erdoberfläche zur Verfügung. Sie schafft ein naturgetreues Abbild unseres Landes in den topographischen Kartenwerken. Durch den verstärkten Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung werden künftig bodenbezogene Informationen nicht nur in analoger, sondern auch in digitaler Form dargeboten werden. Die Landesvermessung trägt jedoch nicht nur zum Betrieb von bodenbezogenen Informationssystemen bei, sondern zieht im Rückfluß erhebliche Vorteile aus der Nutzung derartiger Systeme für die eigenen Aufgaben.

Dipl.-Ing. Ernst Höllinger, Innsbruck: Das Landinformationssystem aus der Sicht des österreichischen Ziviltechnikers.

Kataster und Grundbuch sind die unentbehrlichen Grundlagen für Ordnung und Planung an Grund und Boden. Die Anforderungen an die Genauigkeit und Verlässlichkeit dieser Unterlagen steigen. Ein erster Schritt, diesem Bedürfnis zu begegnen, ist der Grenzkataster. Der zweite Schritt ist die zur Zeit ausgeführte Automatisierung von Kataster und Grundbuch in der Grundstücksdatenbank. Ein dritter Schritt ist die beginnende, schrittweise Integration weiterer grundstücksbezogener Daten, um zu einem zukünftigen Informationssystem zu kommen. Die nächste Stufe könnte der Ausbau eines Leitungskatasters sein. Ein Mehrzweckkataster, aufgebaut auf dem bestehenden Grenzkataster und der Grundstücksdatenbank, wäre ein geeigneter Weg zu einem Landinformationssystem über alle benötigten bodenbezogenen Daten. Dies voranzutreiben, ist vor allem eine gemeinsame Aufgabe der beamteten und freiberuflichen Geodäten.

O. Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karl Kraus, Wien: Die Geländehöhendatenbank, Basis eines topographischen Informationssystems.

Zur Zeit sind die Geländehöhen in topographischen Karten in Form von Höhenlinien festgehalten. Die topographischen Karten haben den Vorteil, daß sie sehr anschaulich sind, aber den Nachteil, daß sie sich für die Weiterverarbeitung nicht eignen. Eine effiziente Lösung für die automationsunterstützte Weiterverarbeitung setzt die Speicherung der Geländehöhen in einer Geländehöhendatenbank voraus. Das Institut für Photogrammetrie der Technischen Universität Wien entwickelt seit einigen Jahren in Kooperation mit anderen staatlichen und privaten Stellen eine derartige Geländehöhendatenbank. Das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen hat

die Geländehöhen für die Geländehöhendatenbank bereits von mehr als der Hälfte des österreichischen Staatsgebietes erfaßt. Darüberhinaus existiert bereits ein grobstrukturiertes rasterförmiges Geländemodell vom gesamten österreichischen Staatsgebiet und ein feinstrukturiertes Geländemodell von Problemzonen.

Dipl.-Ing. Ernst Simon: Möglichkeiten und Utopien geodätischer Informationssysteme aus der Sicht eines Praktikers.

Die zwölf Fachvorträge am Donnerstag und Freitag brachten einen ausgewogenen Querschnitt über das immer breiter werdende Spektrum der Geodäsie und ermöglichten auch Vergleiche zwischen dem Vermessungswesen in Deutschland und Österreich.

Nach dem intensiven fachlichen Vortrags- und Besichtigungsprogramm wurde mit dem abschließenden *Gesellschaftsabend* in den Prunkräumen des festlich erleuchteten Schlosses Schönbrunn ein gesellschaftlicher Schwerpunkt gesetzt. Der glanzvolle Rahmen, die vorzügliche Musik und die ausgezeichnete Stimmung waren die Kennzeichen des Abends. Der Gesellschaftsabend hat sicherlich in besonderem Maße dazu beigetragen, die herzliche und kollegiale Verbundenheit der befreundeten Fachvereine zu festigen und den gemeinsamen deutsch-österreichischen Geodätentag Wien 1982 als ein großartiges Erlebnis in Erinnerung zu behalten.

Christoph Twaroch

Geodätentag 1982: Bericht über die Fachfirmenausstellung

Wesentlicher Bestandteil jedes Geodätentages und damit traditionelle Verpflichtung sind die Ausrichtung und Veranstaltung der Fachfirmenausstellung.

Als erster Blickfang diente die Aufstellung des Modells eines Stativs in sechsfacher Größe mit der Aufschrift „Geodätentag 1982“ vor der Wiener Stadthalle als Hinweis auf einen Industriezweig, der für seine Technologien, Innovationen und sein Know-how keine Konkurrenz zu scheuen braucht. Die neuesten Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung und ihre industrielle Verwertung fanden ihren Niederschlag in einer Leistungsschau der geodätischen Fachfirmen. Bedingt durch die Einführung der Mikroelektronik und der Mikroprozessoren vollzog sich ein durchgreifender Wandel im geodätischen Instrumentenbau. Automation, Meß-, Rechen- und Zeichentechniken unter dem Aspekt des Datenflusses, die graphische Datenverarbeitung und der Aufbau von Datenbanksystemen sind nur einige der hervorzuhebenden Phasen eines rasanten technischen Fortschrittes. Dadurch wird es auch der modernen Geodäsie weiterhin möglich sein, außer den traditionellen Bereichen, immer neuen Wirkungsfeldern gegenüber einsatzbereit zu sein. Zur rationellen Anwendung dieses umfangreichen Angebotes der Industrie bedarf es aber zusätzlich der Entwicklung der verschiedensten Techniken und Verfahren.

63 Firmen aus dem In- und Ausland zeigten auf einer Nettoausstellungsfläche von 1770 m² in der Halle D der Wiener Stadthalle den letzten Stand der Entwicklung auf dem Gebiete der geodätischen Instrumente, der elektronischen Datenverarbeitung, der Reprötechnik, des Vermessungsbedarfs bzw. -zubehörs und des Dienstleistungsbereiches. Weiters informierten Berufsverbände eine interessierte Öffentlichkeit über ihre Verbandsaufgaben. Ausgehend vom Schwerpunkt des Angebotes der einzelnen Firmen lassen sich diese wie folgt gliedern:

- 15 Firmen mit geodätischen Instrumenten
- 15 Firmen aus dem Bereich der elektronischen Datenverarbeitung einschließlich der interaktiven graphischen Datenverarbeitung und der Erzeugung von elektronisch gesteuerten Zeichenanlagen
- 9 Firmen aus dem Bereich der Reproduktionstechnik und verwandter Gebiete
- 14 Firmen mit Vermessungsbedarf und sonstigem Zubehör
- 2 Firmen mit geodätischer Fachliteratur
- 8 Firmen aus dem Dienstleistungsbereich (Berufsverbände)

Die volle Zuwendung zur Elektronik und zur elektronischen Datenverarbeitung manifestierte sich auch im Rahmen dieser Fachfirmenausstellung.



Die Erzeugerfirmen geodätischer Instrumente treiben ihre Entwicklungen mit Hilfe der Elektronik und dem Einsatz von Mikroprozessoren und -computern in der Datenerfassung, Berechnung und Speicherung bis zur Herstellung von Plänen und Karten sowie den Aufbau von Datenbanksystemen unter Zugrundelegung des automatischen Datenflusses weiter voran. Auch die Reprotechnikgeräteindustrie kann ohne Anwendung der Elektronik nicht weiter entwickelt werden.

Zur näheren Information wird das Erzeugungs- bzw. Lieferprogramm der geodätischen Fachfirmen (in alphabetischer Reihenfolge) kurz angerissen. Einerseits werden die Instrumente in konventioneller Bauweise systematisch verbessert (automatische Ziellinien-, Höhenindexsteuerung, digitale Ablesevorrichtungen, Beleuchtung durch Lumineszenzdiode und dgl.) und andererseits neue Entwicklungen, wie der elektronische Theodolit, das elektronische Tachymeter (modulare Gerätesysteme) und das Computertachymeter, vorangetrieben.

AGA IRS International zeigte die bewährten Streckenmeßaufsatzgeräte Geodimeter 110, 112, 114 A für Reichweiten von 2 bis 15 km. Das Geodimeter 116 ermöglicht die Anzeige der Horizontalabstand und der Höhendifferenz durch einen integrierten Vertikalwinkelsensor, die erweiterte Version, Geodimeter 122, ermöglicht Absteckung und Kleinpunktaufnahme für Reichweiten bis 5 km mit eingebautem Einwegfunk zum Reflektor und sichtbarem Leitlicht. Das neu entwickelte elektronische Tachymeter Geodimeter 140 mit integriertem Entfernungs- und Winkelmesssystem sowie zweiachsigen automatischen Niveauekomparator zur Feststellung der Abweichung der Lotlinie und Mikroprozessor zur Korrektur der Gerätefehler, wurde vorgestellt. Das elektronische Feldnotizbuch Aga Geodat dient zur automatischen und manuellen Speicherung der Aufnahmedaten im Feld. Für Messungen von Strecken bis 40 km wird das Geodimeter 600 mit dem 2 mW He-Ne Laser angeboten.

Die Otto Anders KG führte die bewährten Ertel-Nivelliere (vom einfachen Baunivellier über das automatische Ingenieurnivellier bis zum Präzisionsnivelliergerät mit Planplattenmikrometer) vor. Die Ertel-Theodolite sind durch Anwendung von Lumineszenzdiode mit Zeitschalter für die Kreisbeleuchtung für den Einsatz untertags ausgelegt. Der automatisch rotierende Universallaser Visomat mit Neigungautomatik in zwei Achsen kann auch zur vollautomatischen Steuerung von Baumaschinen eingesetzt werden. Als Kanalbaulaser wird eine Version mit Fernsteuerung angeboten.

F. W. Breithaupt & Sohn bot ein reichhaltiges Programm an Nivelliergeräten (Bau-, automatische und Feinnivelliere 1. Ordnung) sowie vom einfachsten Bau- bis zum 10^{cc}-Theodolit an. Besondere Beachtung fand der Schultheodolit Tecol, ein Kombinationssystem Theodolit, Nivellier und topographisches Aufnahmeinstrument. Das Erzeugungsprogramm wird durch geodätische Prüfungsinstrumente (Teilkreisprüfer, Doppelbildkomparator), geodätische Sonderinstrumente und topographische Instrumente abgerundet. Die elektrooptischen Distanzmeßgeräte der Fa. Keuffel & Esser Company, Autoranger II, III, Autoranger A (Infrarotdistanzmesser für Präzisions- und Industrievermessung für Reichweiten bis 1600 m und einer Genauigkeit von ± 1 bis 2 mm), Pulseranger (anwendbar ohne Prismen bei 20% Reflektionsvermögen bis 100 m Reichweite bei einer Genauigkeit von ± 30 cm) und Uniranger für Reichweiten bis 10 km werden ergänzt durch die Geräte für den Mittelstreckenbereich mit sichtbarem Laserlicht unter der Bezeichnung Ranger IV, V-A. Als Langstreckendistanzmeßgerät wird Rangemaster III (mit sichtbarem Laserlicht bei Anwendung von 30 Rundprismen bis 60 km) eingesetzt. Unter der Bezeichnung Vectron wurde ein elektronischer Digital-Theodolit mit 10^{cc} Auflösung und eingebautem Mikroprozessor für Berechnung und Anzeige der Horizontaldistanz und X-Y-Z-Koordinaten angeboten. Zur Speicherung, Wiedergabe von Daten und Übertragung von Befehlen an den elektronischen Theodoliten ist der Vectron Feldcomputer vorgesehen.

geo-Fennel brachte neben automatischen Bau- und Ingenieurnivellieren den Universaltheodolit FT 20 A und FT 1 A. FEN 2000, ein elektronischer Distanzmesser bis 2 km Reichweite nach dem Pulsmeßverfahren (direkte Auswertung der Lichtlaufzeit), erfordert keine Feineinstellung (Strahlenbreite 6 Winkelminuten). Bis 300 m sind lediglich Reflexionsfolien oder Plastikreflektoren notwendig. Für Reichweiten bis 4 km wird FEN 4000 mit LCD-Anzeige angeboten.

Jenoptik informierte über das Exportprogramm: Geräte zur Fernerkundung, geodätische Geräte, photogrammetrische Geräte, astronomische Geräte, Laser, Mikrofilmgeräte, Magnetbandspeicher und numerische Baugruppen. Nivelliere: automatisches Baunivellier NI 050, Kompensatornivellier NI 007 und NI 025 mit optisch mechanischem Schwerkraftpendel, Präzisionskompensatornivellier NI 002 mit Mikrometereinrichtung für das von der TU Dresden entwickelte motorisierte Nivellement und das Kompensatornivellier NI 020 A mit Warneinrichtung zur Kontrolle des Horizontierzustandes im Fernrohr. Theodolite der Typenreihe B mit automatischer Höhenindexstabilisierung: Skalentheodolit THEO 020 B, Mikrometertheodolit THEO 015 B, Sekundentheodolit THEO 010 B und Reduktionstachymeter DAHLTA 010 B für halbautomatische Kartierung mit dem Kartierisch KARTI 250. Der Tachymeterautomat RECOTA, ein automatisches Strecken- und Winkelmeßsystem mit Meß- und Rechenprogramm, mit Anschluß an Festkörperspeicher, kontinuierlicher Messung des Stehachsenfehlers durch eine elektronische Libelle, Korrektur des Höhenindexfehlers, Steuerung der Messung und Berechnung durch Mikroprozessor und digitale Meßwertanzeige wird zur Bestimmung von Winkeln, Strecken, Höhen, Absteckung und Koordinatenberechnung eingesetzt. Der Festkörper-Datenspeicher 445 ermöglicht den Anschluß an EDV-Systeme sowie die Übernahme von Daten in den Arbeitsspeicher des RECOTA. Das Tachymeter RETA stellt gegenüber dem Recota eine vereinfachte Gebrauchswertklasse dar.

Kern lieferte Bau- und Ingenieurnivelliere in konventioneller und automatischer Bauweise (kugelgelagerter Pendelkompensator, Pendelkompensator mit magnetischer Aufhängung). Theodolite: KOS Bautheodolit, K1-S und K1-M, Theodolite mit Pendelkompensator mit Skalen- bzw. Mikrometerablesung, DKM 2-A (DKM 2-AM mit Kippachsmikrometer) verwendet als Kompensationsglied die Oberfläche einer Flüssigkeit. Der Präzisionstheodolit DKM 3 und das astronomische Universalinstrument DKM 3-A vervollständigen das Erzeugungsprogramm. Das LO Laserokular wird mit Theodolit oder Nivelliergerät kombiniert und für Absteckungen und Steuerung von Maschinen eingesetzt. Die elektronischen Distanzmeßgeräte DM 102 (Reichweite 1 km) und DM 502 (Reichweite 2 km) sind aufsteckbare Einheiten mit LCD-Anzeige. Der Zielpunktempfänger RD 10 zeigt digital die vom Distanzmesser gesendeten Werte an. Der elektronische Theodolit E 1 mit LCD-Anzeige der Winkelwerte ist die Zentraleinheit des Modularen Gerätesystems Kern. Weitere Elemente sind das elektrooptische Distanzmeßgerät DM 502, das Registriergerät R 48 oder der Taschenrechner HP 41-C mit Interface und der Zielpunktempfänger RD 10. Für Präzisionsstreckenmessungen wird das Mekometer ME 3000 angeboten. Das graphische Peripheriegerät GP 1 (automatischer Zeichentisch) kann durch Übertragungsprogramme von Tischrechnern, Minicomputern und Großrechenanlagen aus gesteuert werden (On-line-Betrieb mit dem digitalen Stereoauswertegerät DRS 1).

Nikon (vertreten durch die *Gebr. Miller GmbH*) zeigte automatische Nivelliergeräte (Pendelkompensatoren), die mit Planplattenmikrometer ausgerüstet werden können, und Kippschrauben-nivelliergeräte. Die Theodolite der Bauserie NT für Genauigkeiten von $1''$ bis $10''$ sind mit Digital-, Direkt- oder Skalenablesung lieferbar. Die elektronischen Entfernungsmeßgeräte ND-160 und ND-250 für Reichweiten bis 1600 bzw. 2500 m sind als Aufsatz- oder Solo-Distanzmesser mit Audio-Ton-Signalanzeige und LCD-Anzeige ausgelegt. Die Zenitdistanzeingabe und die Berechnung der Horizontaldistanz und des Höhenunterschiedes sind möglich.

Optik, Elektronik & Metallwaren Industrie GmbH entwickelte Profilmesssysteme durch die Ermittlung von Polarkoordinaten durch den Profils Scanner A, B 1, B 2 und C. Die Distanz wurde durch einen optoelektronischen Impuls-Distanzmesser, die Winkelmessung durch einen optoelektronischen Winkelcoder ausgeführt. Die Steuerung und Meßdatenverarbeitung kann durch den Computer Hewlett Packard HP 85 erfolgen oder mittels uP-Steuergerät vorgenommen werden.

Die automatischen Nivelliergeräte der Firma *Pentax* waren durch vier Typen verschiedener Genauigkeitsklassen vertreten. Zur Genauigkeitssteigerung sind Planplattenmikrometer vorgesehen. Die Theodolite (vom Bautheodolit bis zum $2''$ -Theodolit) weisen digitale Ablesung, automatischen Höhenindex, eingebaute Bussole und elektrische Beleuchtungseinrichtung mit automatischer Abschaltung auf. Das elektrooptische Distanzmeßgerät PM 81 ist ein Aufsatzgerät mit LCD-Anzeige, Mikrocomputer für Höhenunterschieds- und Horizontaldistanzberechnung, einsetzbar bis 2 km Reichweite.

Die japanische Firma *Sokkisha* (vertreten durch Zeiss-Österreich) präsentierte Baunivelliergeräte TTL 6 und LT 1, automatische Kompensatornivelliergeräte B 2 A, C 3 A und C 3 E, automatische Präzisionsnivelliergeräte B 1 C, B 2 C mit magnetisch gedämpftem Kompensatorsystem und das Präzisionsnivelliergerät PL 1 mit Planplattenmikrometer. Das Theodolitprogramm wird vom Sekundentheodolit TM 1 A mit Mikrometerablesung und automatischem Höhenindex angeführt. TM 6, TM 10 E/ES, TM 20 H/HS, TM 20 E/ES Digitaltheodolite mit Vertikalkreiskompensator (magnetische Dämpfung) und die Minuteninstrumente TS 6, TS 20 A sowie der Kreis-theodolit GP 1 ($\pm 20''$), der Lasertheodolit SLT 20 und der Fluchtungslaser SLB ergänzen das Erzeugungsprogramm. Die Serie der elektrooptischen Distanzmesser wird durch den RED MINI mit LCD Digitalablesung und Eingabeinheit SF4 für Berechnung und Diagnose für Reichweiten bis 800 m eingeleitet. Unter der Bezeichnung RED 2 wurde ein elektronischer Distanzmesser mit LED-Ablesung und der Funktionseingabeinheit SF 2 bis 5 km Reichweite vorgestellt. RED 3 ist ein elektronischer Distanzmesser mit Vertikalwinkelsensor. Das elektronische Tachymeter SDM 3 E besteht aus einem Präzisions-Digitaltheodolit, integrierem elektronischen Distanzmesser bis 1,8 km Reichweite, Mikrocomputer und Rechner für Reduktionen und Absteckelemente.

Theisen stellte das vom Spectra-Physics entwickelte Laserplane-System (Electronic Level) für manuelle und automatische Baumaschinensteuerung (Empfänger, Detektoren, Steuereinheiten) vor. Für die 1-Mann-Bedienung dient das Baustellennivellier EL-1 mit Level-Auge-Detektor für einen unsichtbaren horizontalen Lichtstrahl. Der Laser-Level 942 ist in drei Achsen elektronisch einnivellierbar. DIALGRADE ist ein Kanalbaulaser mit elektronischer Selbstnivellierung und Anschlußmöglichkeit für Fernsteuerung.

Die japanische Firma *Topcon* präsentierte eine neue Serie von Baunivellieren mit magnetisch gedämpftem Kompensatoren. Das Angebot der Topcon-Theodolite reicht vom Minuteninstrument bis zum Sekundentheodolit, wobei die digitale Ableseform bevorzugt wird. Der elektrooptische Entfernungsmeßer DM-S 1 für Reichweiten bis 1400 m ermöglicht die Berechnung der horizontalen Distanz und der Höhendifferenz. Das Gerät DM-C 3 für Reichweiten bis 4 km sieht als Zubehör den Reduktionsrechner SRC-3 vor. Für umfangreiche Meßaufgaben ist der Einsatz der Kompaktstation GTS-2 mit automatischem Höhenindex und einem Meßbereich bis 2 km und zusätzlicher Anwendung des Reduktionsrechners SRC-3 zu empfehlen.

Die *Ungarischen Optischen Werke* eröffneten ihr Programm mit den automatischen Nivelliergeräten: Ni-A 31 Präzisionsnivellier mit Planplattenmikrometer, Ni-B 3 Ingenieurnivellier (Laseraufsatz anwendbar) und Ni-D 7 Baunivellier. Das Theodolit-Programm umfaßte: Te-B 43 Sekundentheodolit mit quasi-digitaler Ablesung, Te-C 13 $20''$ -Theodolit mit optischem Mikrometer, Te-D 33 und Te-D 43 Tachymetertheodolit mit optischem Mikrometer bzw. Skalenmikroskop. Der Kreis-theodolit Gi-B 2 mit automatischer Nachführungseinrichtung und seine Weiterentwicklung Gi-B 23 sind Spitzenprodukte ihrer Klasse.

Mit großem Interesse wurde das von der Firma Rockset entwickelte Spiegelhaus für die Höhenbestimmung registriert. Weiters wurde auf dem Stand dieser Firma der GUIDER 1-40 (automatisch horizontierbarer Richtspiegel für Rohrverlegungen), PROJ 2000 für das schnelle und genaue Abstecken von Bohrmustern beim Gruben- und Tunnelbau und PHOTSECT 40, ein Gerät zum Fotografieren von Schachtquerschnitten, registriert.

Wild (vertreten durch *Gebr. Wichmann* und *R. & A. Rost*, Wien) demonstrierte die Reihe der bewährten Wild Nivelliere (vom einfachen Baunivellier bis zum Präzisionsnivellier) durch konventionelle Ausführung (NO 1/NKO 1, NO 5/NKO 5, N 1/NK 1, N 2/NK 2 und N 3) und die Baureihe der automatischen Nivelliere (NAO/NAKO, NA 1/NAK 1, NA 2/NAK 2). Das Fabrikationsprogramm der Wild Theodolite: T 05 ein Kleintheodolit mit eingebauter Diodenbeleuchtung für den Einsatz unabhängig vom Tageslicht. T 1, T 16 und T 2 mit automatischem Höhenindex, der T 3 Präzisionstheodolit und das T 4 Universal-Instrument für astronomisch-geodätische Beobachtungen für jeden Genauigkeitsanspruch und Preisklasse. Die elektrooptischen Entfernungsmeßgeräte DI 4 (bis 2 km), DI 4L (bis 5 km) sind mit LED oder LCD-Anzeige und zusätzlicher Tastatur für Reduktionsberechnungen lieferbar. Für Entfernungsmessungen bis 14 km wurde der Infrarotdistanzmesser DI 20 als Aufsatzgerät konstruiert. Zur Registrierung im Feld wurde das elektronische Feldbuch GRE 2 geschaffen. Für umfangreiche Aufnahmen steht der vollintegrierte elektronische Infrarot-Reduktionstachymeter TACHYMAT TC 1 oder TC 1L mit aufsetzbarer Registriereinheit GRE 1 für die Speicherung auf Magnetbandkassetten zur Verfügung. Die Aufsatzentfernungsmesser CITATION CI 410 (2,2 km Reichweite) und CI 450 (3 km Reichweite) mit LCD-Anzeige und Reduktionsberechnungsmöglichkeit sind kostengünstige Geräte. Die höchste Automationsstufe ist das GEOMAP-Systemkonzept, welches durch die Entwicklung von Hard- und Software (Datenerfassung, Datenübertragung, Datenverarbeitung, digitale und graphische Datenausgabe) zu einem leistungsfähigen interaktiven-graphischen System für die Planherstellung und -nachführung ausgebaut wurde. Der Bereich der Photogrammetrie wird durch eine interaktive photogrammetrische Datenbank und Kartiersystem WILDMAP abgedeckt. Das analytische Stereoauswertegerät AVIOLYT AC 1 und BC 1 in Verbindung mit AVIOTAB TA und TA 2 Digitalzeichentisch sind eine Form dieses Systems. Die Firma Wild präsentierte weiters Instrumente für die Nahbereichs-Photogrammetrie, terrestrische Universalkammern, Spiegelstereskope, automatische Aufnahmesysteme, das Stereointerpretationsgerät AVIOPRET APT 1, Systeme für rechnerunterstützte photogrammetrische Direktkartierung, photogrammetrische Auswertesysteme und, last not least, das Orthophotosystem AVIOPLAN OR 1.

Zeiss stellte das komplette Programm für das Vermessungswesen vor. Nivelliere: das automatische Feinnivellier Ni 1 mit Planplattenmikrometer, die automatischen Ingenieurnivelliere Ni 2 und Ni 3, ein automatisches Nivellier Ni 4/42 und das Libellen-Baunivellier Ni 52. Der Sekundentheodolit Th 2 ist mit weitgehender Digitalisierung der Kreisablesungen und automatischem Höhenindex ausgestattet. Neben dem Minutentheodolit Th 51 wurde der Ingenieurtheodolit Th 42 mit Höhenindexkompensator angeboten. An elektrooptischen Distanzmessern stehen die Solo- oder Aufsatzinstrumente Eldi 1 (bis 10 km) und Eldi 2 für den Nahbereich zur Verfügung. An der Spitze des Tachymeter-Programmes steht der Elta 2, ein registrierendes Computertachymeter mit digitalem Sekundentheodolit und universellem Programmeinschub zur schnellen wirtschaftlichen Messung mit direkter Datenverarbeitung im Feld. Zur Wahl stehen ferner das elektronische Tachymeter Elta 20 mit digitalem Sekundentheodolit (bis 4 km) und Elta 3 mit digitalem Ingenieurtheodolit (bis 3 km) mit Rechenmöglichkeit zur Lösung vermessungstechnischer Grundaufgaben bei Aufnahme und Absteckung. Ergänzt wird das Programm durch das reduzierende Ingenieur-tachymeter Elta 4/46 und RSM 3/4 (Digitaltheodolit bzw. Ingenieurtheodolit und integriertem optischen Distanzmesser). Das Zeiss-System ermöglicht bei allen Geräten die Registrierung der Meßdaten im Felde entweder durch das elektronische Feldbuch Rec 100 und austauschbarem Datenspeicher Mem oder durch ein im Gerät selbst austauschbares Speichermodul Mem. Die Übertragung auf weiterverarbeitende EDV-Systeme wird mit Hilfe des Datenumsetzers Dac 100 vorgenommen.

Der Schwerpunkt der elektronischen Datenverarbeitung wird in Zukunft auf dem Gebiete der interaktiven graphischen Datenverarbeitung und dem Aufbau von Datenbanksystemen liegen. Mikrocomputer und Systeme der mittleren Datenverarbeitung werden als sinnvolle Ergänzung weiterhin ihrer Aufgabe gerecht werden.

Austro-Olivetti stellte den Personalcomputer M 20 und das System Olivetti L 1 M 40 vor.

Benson präsentierte graphische Computerperipherie: Digitalisierungsgeräte, Trommelplotter, Tischzeichenmaschinen, Präzisionszeichentische (Zeichensysteme mit Rechner), elektrostatische Plotter und Printer, Magnetbandlesegeräte, COM-Mikrofilmsysteme und die notwendige Grafik-Grundsoftware.

CalComp bot neben graphischer Computerperipherie (Trommelplotter, Zeichentische, elektrostatische Plotter und Drucker, COM-Mikrofilmsysteme, Digitalisierungsgeräte) interaktive graphische Systeme in den verschiedensten Varianten und Software an.

Contraves entwickelte das interaktive graphische System GRADIS 2000. Der modulare Aufbau der Software der Systemsteuerung und die Anwendungsmöglichkeit von Datenbanksystemen im Zusammenhang mit einem umfangreichen Angebot an Peripheriegeräten stellt ein leistungsfähiges System dar.

DCS führte unter der Bezeichnung EURO-PLOT eine Reihe von graphischen Geräten (Plotter-Digitizer, Präzisionszeichenanlagen) und den S 16 Graphikcomputer vor.

Elsinger (vormals Coradi) stellte das DIGIMETER für die Digitalisierung und Nachführung von Plänen, die numerisch gesteuerte Zeichenmaschine CORADOMAT und den Koordinatograph CORADOGRAPH sowie ein umfangreiches Planimeter-Erzeugungsprogramm vor.

Glaser Data Electronics AG präsentierten den Präzisionsflachtischplotter DP-1603/DP-1703, das Digitizer-System TD 2400 und Software.

IBM entwickelte für die interaktive graphische Datenverarbeitung die notwendige Hardware (IBM 3277-Graphischer Anschluß) als Voraussetzung für den Anschluß der graphischen Peripherie und die notwendige graphische Software – interaktive geometrisch/graphische Software (IGGS), geographische Datenbank-Software (GDBD). Am Beispiel Stadtverwaltung Düsseldorf – IBM Deutschland wurde eine Studie über ein geographisches Informationssystem vorgestellt.

Das System von *Intergraph* ist ein interaktives graphisches Computersystem (zentraler Minicomputer, mehrere Arbeitsplätze, Peripheriegeräte und Plotter), dessen Herz die graphische Systemsoftware IGDS bildet. Zur Digitalisierung mit Stereoauswertegeräten wurde eine Arbeitsstation entwickelt.

Das modulare Tischcomputersystem HP 86 und HP 87 und die neue Gerätegeneration der wissenschaftlichen Taschenrechner HP 10 C, HP 11 C, HP 15 C, HP 16 C und HP 41 CV sowie Peripheriegeräte und Programme für die Ingenieurgeodäsie wurden von der Firma *Midas-Mikro-Datensysteme* einem interessierten Kreis dargeboten.

Philips Data Systems GmbH war mit dem Mikrocomputersystem P 2000 und dem dazugehörigen Softwaresystem Geophil vertreten.

RIB – Software und Systemberatung für das Bauwesen, stellte Programme für den konstruktiven Ingenieurbau, Grundbau, Bauabrechnung, Kostenplanung und Zeichenprogramme für den Straßenbau und Vermessung vor.

Rohde & Schwarz Tektronix entwickelte graphische Computersysteme samt dazugehöriger Peripherie und Software (Serie 4110).

Siemens Data GmbH trat mit dem interaktiven graphischen System IGS 9731 und dem Softwarepaket SICAD für die Anwendung im Liegenschaftskataster, Flurbereinigung, Leitungskataster und kommunale Anwendungen an die Öffentlichkeit. Grundstock ist das Siemens System 7.500 (vom Compact Computer bis zum Großrechner) mit einem modernen Betriebssystem BS 2000, Software, Datenfernübertragung, leistungsfähiger Peripherie und Datenbanksystemen.

Triumph-Adler AG brachte das mehrplatzfähige Terminal-Computersystem 4 CS (Einplatzsystem 2 CS) mit einem kompletten Softwarepaket (Statik, Geodäsie, Straßenbau, Haustechnik, Wasserbau) heraus.

Im Bereich der Reproduktionstechnik und Kopiersysteme gab es ein vielschichtiges Lieferprogramm

Die Firma *AGFA-GEVAERT* zeigte Filme und Zeichenmaterialien, Entwicklungsmaschinen, Materialien für das Luftbildwesen und diverse Foliensysteme für die Kartographie.

Das europäische Foliensystem (Kartographie, Zeichentechnik, Reproduktion) wurde durch *EFS-Bredelhop* samt Gravurgeräten und Zubehör repräsentiert.

Das Produktionsprogramm der Firma *Geisler* umfaßt Videoprozessor-gesteuerte Computer-Reprokamas, Reproautomaten, Mikrofilm-Lese- und Rückvergrößerungsgeräte und sonstiges Zubehör.

Die neue Generation der Zeichenfolien (Hostaphan), Lichtpausfolien, Zweifarbenpapier (Ozalid) nebst Lichtpausmaschinen, Kopier- und Mikrofilmsystemen waren Ausstellungsgut der Firma *Kalle*, Niederlassung der *Hoechst AG*.

Klimsch & Co führte Reproduktionskameras und Einrichtungen für Kartographie und Vermessung (Mikrocomputer und Mikroprozessorsysteme), kartographische Mikroverfilmung mit Reproduktionskameras und umfangreiches Zubehör (Anbausysteme) vor.

Das großangelegte Sortiment von Anreibfolien, selbstklebenden Rasterfolien, Farbpapieren, Farbfolien und Klebebändern mit graphischen Elementen sowie technischen Symbolen für die verschiedensten Anwendungsbereiche zeigte *Letraset*.

Renker GmbH u. Co KG brachte das Angebot der bewährten Safir Lichtpauspapiere, Zeichen- und Lichtpausfolien sowie das Safir SC-Verfahren für die Anfertigung von mehrfarbigen Kopien.

Ein umfangreiches Angebot an Schreib- und Zeichengeräten, Zeichenzubehör für numerisch gesteuerte Zeichenanlagen stellten die *rottring-werke Riepe KG* zur Schau. Besondere Beachtung fand der *rottring NC-scriber* mit programmgesteuertem Schreibvorgang durch einen Mikroprozessor.

Werner Sack Apparatebau entwickelte Kopiersysteme für die graphische Industrie mit mikroprozessorgesteuertem Funktionsablauf mit Digitalanzeige.

Der zum Messen und Auswerten unbedingt erforderliche Vermessungsbedarf samt Zubehör wie diverse Vermessungs- und Auswertegeräte, Libellen, Fluchtstäbe, Nivellierlatten, Koordinatographen, Stereoskope, Kartiergeräte, Lichtpausgeräte, Digitalisiergeräte, Kopierautomaten, Bohrhämmer, Motorsägen, Zeichentische, Planschränke, Stabilisierungsmaterial, Maßbänder, Wasserwaagen, Winkelprismen, Verkehrszeichen und Aufstellungsvorrichtungen, Warnkleidungen, Signalmaste, magnetische Suchgeräte, Klebmarken und dgl. wurde durch die Firmen *Dr. Wilhelm Artaker*, *Josef Attenberger*, *BMI*, *Frings Vermessungstechnik GmbH*, *Gerecke & Lauer GmbH*, *E. Goecke Metallwarenfabrik*, *Huep GmbH & Co KG*, *Intermax*, *Landmark*, *Nestle & Fischer KG*, *R & A Rost*, *Sonde Technik* (elektronisches Referenzsystem mit einer Lokalisierungsgenauigkeit der Sonden von 10 mm!), *Stabila Meßgeräte* und *Xi Instrument AB* in großer Auswahl angeboten.

Die geodätische Fachliteratur wurde durch die Firma *Godej Buchhandel GmbH* repräsentiert. Die geodätische Fachliteratur 1982/83 der Arbeitsgemeinschaft geodätischer Fachverlage (*Ferdinand Dümmler's Verlag*, *Kirschbaum Verlag*, *J. B. Metzler Verlag*, *Herbert Wichmann Verlag*, *Konrad Wittwer Verlag*) aus den Gebieten Vermessung, Geodäsie, Kataster- und Liegenschaftswesen, Kartographie, Photogrammetrie, Städteplanung/-bau, Straßenplanung, Straßenentwurf und div. Zeitschriften zeigte die neuesten Entwicklungen auf. Der Verlag *Chmielorz*, Wiesbaden („Der Vermessungsingenieur“) beteiligte sich als Mitaussteller beim VDV.

Aus dem Dienstleistungsbereich waren die folgenden Firmen vertreten: *Bildplan GmbH & Co KG* (Mitaussteller *Südflug GmbH*) mit Photogrammetrie und Ingenieurvermessung sowie photogrammetrischen Auswertesystemen, *Ing. Büro Burkhard Bräumer*, Geodäsie und Kartographie, Dokumentation aus aero- und terrestrischer Photogrammetrie, *GDV-Service GmbH* bezog Stellung zum Thema Landinformationssysteme, *Größchen KG* präsentierte kartographische Dienstleistungen, *Ing. Büro Gert Karner Ing. Grad.* zeigte geodätische EDV-Software und *Ing. Büro f. Kartographie, Vermessung, Bauleitplanung Klaus Marzahn* zeigte thematische Karten, Stadtpläne, Stadtgrundkarten und Bauleitpläne.

Die *Arbeitsgemeinschaft selbständiger Vermessungsingenieure und der Verband Deutscher Vermessungsingenieure* hatten je einen Informationsstand eingerichtet.

Nicht nur der hochqualifizierte Spezialist und Fachmann wurde im Rahmen der Fachfirmenausstellung eingehend mit den neusten Entwicklungen konfrontiert, sondern auch der Laie der mehr oder weniger über den Fachbereich Geodäsie informiert ist, konnte einen tiefen Einblick in diese vielfältige Materie gewinnen. Das Wirken des Geodäten bei der Schaffung der Grundlagen für jegliche Planung geht meist unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich, doch diese Veranstaltung bot eine hervorragende Gelegenheit mit dieser Tradition zu brechen und die Allgemeinheit eingehend zu informieren. Für die Gestaltung und Organisation der Fachfirmenausstellung ist den beteiligten Firmen herzlich zu danken und zu dem erbrachten und allseits anerkannten Leistungsbeweis sowie der gelungenen Veranstaltung zu gratulieren.

R. Kilga

Geodätentag 1982: Bericht über die Fachausstellung

Die Fachausstellung im Rahmen des Geodätentages 1982 fand in den Wandelgängen der Halle D der Wiener Stadthalle statt. Nur der vorgefertigte Stand der Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung mußte aus Platzgründen im Foyer der Halle D untergebracht werden.

Die Fachausstellung war am 1. September 1982 in der Zeit von 9.00 bis 18.00 Uhr, am 2. September 1982 in der Zeit von 8.30 bis 18.00 Uhr und am 3. September 1982 in der Zeit von 8.30 bis 15.00 Uhr geöffnet.

An der Fachausstellung haben sich insgesamt 18 Aussteller beteiligt.

Die *Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen* der Länder der Bundesrepublik Deutschland war durch das Bayerische Landesvermessungsamt vertreten. Ausgestellt wurde eine Übersicht über das Projekt automatisierte Liegenschaftskarte. Ferner wurde über Überwachungs-nivellements in Bergbaugebieten informiert. Eine Übersichtskarte gab Aufschluß über die Arbeiten am Deutschen Hauptdreiecksnetz. Eine andere Übersichtskarte zeigte den Arbeitsstand am Schwerfestpunktfeld. Schließlich wurde auch der Datenfluß im Nivellement graphisch dargestellt.

Unmittelbar nach dem Stand der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland gestaltete das österreichische *Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen* einen aus zwei Kojen bestehenden Ausstellungsstand.

An der Trennwand der beiden Ausstellungsstände war ein historischer deutsch-österreichischer Staatsgrenzstein mit den entsprechenden Hinweistafeln „Bundesrepublik Deutschland“, „Freistaat Bayern“ und „Republik Österreich-Grenzübergang“ ausgestellt. Ferner wurde eine moderne Staatsgrenzkarte auf Grundlage eines Orthophotos gezeigt.

Eine Koje des Standes des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen war den Arbeiten der Landesaufnahme gewidmet. Insbesondere wurde die Datenerfassung aus der Luft und Luftbildauswertungen aus dem Testgebiet Klosterneuburg behandelt. Ferner wurden Beispiele für die Karten des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen gezeigt und demonstriert, in welcher Form die automatische Datenverarbeitung bei der Herstellung der Österreichischen Karte 1:50.000 herangezogen wird.

In der zweiten Koje des Standes des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen wurden Arbeiten aus dem Bereich der Gruppe „Kataster, Grundlagenvermessungen und Staatsgrenzen“ gezeigt. In einer Übersicht wurde die Organisation des Bundesvermessungsdienstes dargestellt und insbesondere auf jene gesetzlichen Grundlagen verwiesen, die mit der Einrichtung der Grundstücksdatenbank im Zusammenhang stehen. Eine Übersichtskarte brachte den Arbeitsstand bei der Neuanlegung des Grenzkatasters in Österreich. Im weiteren wurde an Hand von Beispielen und Übersichten der Einsatz der automatischen Datenverarbeitung bei der Erdmessung, der Schaffung und Erhaltung des Festpunktfeldes, der Katasterphotogrammetrie, der Katasterkartographie und der Bodenschätzung gezeigt. Breiten Raum war der Demonstration der Grundstücksdatenbank, der Koordinatendatenbank und der graphischen Datenverarbeitung an zwei Bildschirmen eingeräumt. Auf großes Interesse stieß auch die praktische Demonstration von Mikrofilmen als Hilfsmittel für die Neuanlegung und Führung des Katasters.

Ein Stand im Bereich der Fachausstellung wurde von der *FIG* gestaltet und diente in erster Linie der Werbung für den XVII. FIG-Kongreß in Sofia.

Unmittelbar nebeneinander wurden auch der Ausstellungsstand des Freistaates Bayern-*Flurbereinigungsverwaltung* Flurbereinigungsdirektion und der vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Abteilung II B 6, gestaltete Stand „*Grundstückszusammenlegung in Österreich*“ untergebracht. Diese unmittelbare Nachbarschaft ermöglichte einen guten Vergleich über die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Bodenreform in Bayern und in Österreich. Im österreichischen Ausstellungsstand wurden zur Erweiterung des Informationsangebotes Dias gezeigt. Die Exponate stammten von den Agrarbehörden in Niederösterreich, Tirol, Salzburg, Burgenland und Steiermark sowie vom zuständigen Bundesministerium selbst.

Im Ausstellungsstand der *Bundes-Ingenieurkammer* wurde auf die Bedeutung und die Aufgaben des Ziviltechnikers und insbesondere des Ingenieurkonsulenten für Vermessungswesen in Österreich an Hand von Übersichten und Beispielen aus der Praxis hingewiesen.

Ein Stand war der *historischen Kartographie des Landes Tirol* gewidmet. Im Mittelpunkt der Exponate stand der Atlas Tyrolensis von Peter Anich aus dem Jahre 1774. Diese Koje wurde von

Fachoberinspektor Max Edlinger gestaltet, dessen Lebenswerk das Wiedererwecken des Wissens um die Tiroler Bauernkartographen Peter Anich und Blasius Hueber darstellt. Es darf am Rande erwähnt werden, daß es sich bei der Fachausstellung zum Geodätentag 1982 bereits um die fünfzigste Ausstellungsbeteiligung von Fachoberinspektor Edlinger im Zusammenhang mit dem Werk von Peter Anich handelte.

Das *Amt der Oberösterreichischen Landesregierung*, Landesbaudirektion, gestaltete einen Ausstellungsstand, der das Vermessungswesen im Dienste der archäologischen Forschung, der Bodendenkmalpflege und der Baugeschichtsforschung zeigte.

Der *Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e. V.* gestaltete einen Werbestand.

Von der *Technischen Universität Wien* beteiligten sich das Institut für Landesvermessung und Ingenieurgeodäsie, Abteilung Landesvermessung sowie das Institut für Photogrammetrie und das Institut für Kartographie und Reproduktionstechnik an der Fachausstellung.

Vom Institut für Landesvermessung und Ingenieurgeodäsie, Abteilung Landesvermessung, wurde ein Verfahren zur Erfassung des Refraktionsmodells bei der elektronischen Distanzmessung vorgestellt.

Das Institut für Photogrammetrie und das Institut für Kartographie und Reproduktionstechnik gestalteten gemeinsam einen Stand, auf dem insbesondere neue praxisbezogene Entwicklungen im Vordergrund standen. Neben Arbeiten im Zusammenhang mit der Geländehöhendatenbank wurden Stadtpläne sowie Orthophotokarten für Zwecke der Glaziologie, Touristik und Raumplanung ausgestellt. Weiteres wurden großmaßstäbliche Karten und insbesondere thematische Karten für Vegetationsdarstellungen in der „kurzen Farbskala“ gezeigt. Abgerundet wurde das Bild durch die Ausstellung von speziellen Anwendungen der Photogrammetrie auf dem Gebiete der Archäologie, der Präzisionsfassadenerfassung der Falschfarbentechnik sowie zur Beweissicherung bei Verkehrsunfällen. Ferner wurden technisch-wissenschaftliche Veröffentlichungen des Institutes für Photogrammetrie präsentiert.

Das Institut für Angewandte Geodäsie und Photogrammetrie der *Technischen Universität Graz* stellte Festpunktnetze im Zusammenhang mit dem Bau des Plabutschunnels und des Kraftwerkes Bodendorf aus. Ferner waren Arbeiten aus dem Testnetz Steiermark zu sehen, eine Darstellung der Traverse Graz–Sopron sowie u. a. Übersichten der Steiermark (Lotabweichungspunkte im Testnetz Steiermark und Oststeiermark und 47. Parallel, Lotabweichungsvektoren, Traverse Graz – Sopron, Erdzeitenstationen, Dopplerpunkte im Testnetz) und Österreichs (Testnetz Steiermark, Traverse Graz – Sopron, Traverse Graz – Malvern, Traverse Catania – Tromsö, Ballontriangulation Graz – Schafberg, Dopplerpunkte, Tunnelprojekte). Außerdem wurden Vermessungsarbeiten an historischen Wehranlagen gezeigt. Besonderes Interesse fand die Gorkha-Map (Nepal) und die zugehörige Dokumentation. Schließlich wurden Exponate im Zusammenhang mit der Satellitenfernerkundung, der digitalen Bildverarbeitung in der Medizin und der automatischen Erzeugung sehr dichter digitaler Geländehöhen ausgestellt.

Die *Wiener Magistratsabteilung 41 – Stadtvermessung* informierte über Vermessungsarbeiten im Zusammenhang mit dem Bau der Wiener U-Bahn, darunter Spezialarbeiten wie die Überwachung des Stephansdomes durch Präzisionsmessungen während des U-Bahnbaus in unmittelbarer Nähe des Domes. Ferner wurde das Entstehen der Wiener Stadtkarte demonstriert. Eine Fülle von thematischen Karten, Luftbildern, Fassadenauswertungen usw. gab eine überaus informative Übersicht über die vielfältigen Arbeiten der Wiener Stadtvermessung.

Das *Vermessungsamt des Magistrats Salzburg* stellte neben Vermessungsarbeiten aus dem kommunalen Bereich insbesondere Musterblätter des Salzburger Leitungskatasters aus.

Die Ausstellungskoje des *Amtes der Tiroler Landesregierung* wurde von einem Standsignal dominiert, wie es mit besten Erfolg in Tirol für die Stabilisierung und zugleich auch Signalisierung von Festpunkten verwendet wird. Weiters wurden die Ergebnisse von Vermessungsarbeiten aus dem Wirkungsbereich des Landes Tirol gezeigt.

Der größte Stand der Fachausstellung wurde vom Unterausschuß *Kommunales Vermessungs- und Liegenschaftswesen* des Bauausschusses des Deutschen Städtetages, vertreten durch den Kommunalverband Ruhrgebiet, gestaltet. Auf diesem Stand wurde u. a. der Tübinger Leitungskataster, die Entwicklung der Stadtkarte von Frankfurt am Main, kartographische Arbeiten im Zusammenhang mit der Vollziehung des Städtebauförderungsgesetzes und der Städteerneuerung in Nürnberg, ein Beispiel für eine Stadtsanierung in Essen-Steele und eine Dokumentation für Stadtsanierung und Stadtumbau aus Vogelheim/Brauk gezeigt. Die Freie Hansestadt Bremen zeigte die Verwendung von Luftbildkarten 1:2500 in städtischen Gebieten. Die

Stadt Wuppertal stellte Beispiele für das Zusammenwirken von Planungskartographie und ADV aus. Die Landeshauptstadt München stellte die Karte als eine Basisinformation für den Bürger und die Kommunalverwaltung vor. Der Kommunalverband Ruhrgebiet präsentierte u. a. die Scanner-technik als ein neues Verfahren zur Reproduktion mehrfarbiger Karten und Pläne. Weiters wurden Flächennutzungskartierungen durch Luftbildinterpretation gezeigt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Fachausstellung im Rahmen des Geodätentages 1982 einen überaus informativen Überblick über das Vermessungswesen auf den verschiedensten Ebenen in der Bundesrepublik Deutschland und in Österreich geboten hat.

Friedrich Hrbek

PROTOKOLL

über die außerordentliche Hauptversammlung des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen und Photogrammetrie im Rahmen des Geodätentages 1982

Zeit: Mittwoch, 1. September 1982, 15.15 bis 16.30 Uhr

Ort: Wiener Stadthalle, Halle B

Vogelweidplatz 14, 1150 Wien

Tagesordnung:

1. Ernennung eines Ehrenmitgliedes
2. Überreichung von Dankschreiben des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen und Photogrammetrie
3. 2. Österreichischer Geodätentag

Der Vereinspräsident Hofrat Dipl.-Ing. Hrbek eröffnet um 15 Uhr 15 die außerordentliche Hauptversammlung und begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder. Die Einladungen sind fristgerecht versendet worden und enthielten die Bestimmungen gemäß § 17 Abs. 3 der Statuten.

Da zum festgesetzten Zeitpunkt durch die Anwesenheit von weniger als einem Drittel der stimmberechtigten Mitglieder die Beschlußfähigkeit der außerordentlichen Hauptversammlung nicht gegeben ist, vertagt der Vereinspräsident gemäß § 17 Abs. 3 der Statuten die außerordentliche Hauptversammlung um eine halbe Stunde. Um 15 Uhr 45 eröffnet der Vereinspräsident die außerordentliche Hauptversammlung und stellt die Beschlußfähigkeit derselben fest.

Tagesordnungspunkt 1:

Die Ernennung von Baurat h. c. Dipl.-Ing. Dr. techn. *Erich Meixner* zum Ehrenmitglied des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen und Photogrammetrie wird vom Vereinspräsidenten auf Grund eines einstimmig beschlossenen Antrages des Vereinsvorstandes vom 4. August 1982 der außerordentlichen Hauptversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt.

Baurat h. c. Meixner ist ein verdienter Funktionär des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen und Photogrammetrie und hat bereits in der ersten Form des Vereines nach dem Krieg, also in der Form des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen, maßgeblich an der Leitung dieses Vereines mitgewirkt. Baurat h. c. Meixner hat bei der letzten Wahl des Vereinsvorstandes im Jahre 1981 nach einer zwanzigjährigen Funktionärstätigkeit gebeten, aus Altersgründen aus dem Vorstand ausscheiden zu dürfen und von einer Wiederwahl abzusehen. Baurat h. c. Meixner war zuletzt als Stellvertreter des Vereinspräsidenten tätig und in dieser Funktion in hervorragender Art und Weise um den Konsens zwischen den einzelnen Gliederungen des österreichischen Vermessungswesens bemüht. In Ansehung seiner Verdienste um den Verein und das gesamte Vermessungswesen in Österreich, beschließt die außerordentliche Hauptversammlung im Rahmen des Geodätentages 1982 einstimmig, Herrn Baurat h. c. Dipl.-Ing. Dr. techn. Erich Meixner die Ehrenmitgliedschaft des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen und Photogrammetrie zu verleihen. Baurat h. c. Dipl.-Ing. Dr. techn. Meixner nimmt die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft dankend an.

Die Laudatio wird vom Vereinspräsidenten gehalten:

Es hieße „Eulen nach Athen tragen“, die Verdienste des Herrn Baurates im Detail anzuführen. Es sind viele gute Freunde im Auditorium, die Herrn Baurat und seine Verdienste unmittelbar

kennen. Für die jüngeren Kollegen darf aber ein kleiner Rückblick getan und auf den Lebenslauf und die Verdienste im Kammerbereich, in der beruflichen Sphäre und um den Österreichischen Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie eingegangen werden. Baurat h. c. Dipl.-Ing. Dr. techn. Erich Meixner wurde am 16. Jänner 1909 in Wien geboren und hat an der Technischen Universität Wien das Studium für Vermessungswesen absolviert und im Jahre 1938 zum Doktor der technischen Wissenschaften promoviert. Er war an der TU Wien als Assistent am Institut für Katasterwesen unter dem Ordinarius Professor Rohrer in den Jahren 1935 bis 1943 tätig. Herr Baurat Meixner hat die Befugnis eines Ingenieurkonsulenten für Vermessungswesen seit dem Jahre 1939 und war es auch, der sich nach dem Krieg ganz intensiv um die Ingenieurkammer gekümmert hat und maßgeblich am Aufbau der Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland beteiligt war. Es ist daher nicht verwunderlich, daß der Geehrte im Kammerbereich eine Vielzahl von wichtigen Funktionen bekleidet hat. Er war Mitglied des Kammervorstandes der Ingenieurkammer in den Jahren 1954 bis 1970 und Sektionsvorsitzender der Konsulentensektion in den Jahren 1967 bis 1970. Weiters war er Mitglied des Kammertages der Bundes-Ingenieurkammer nach deren Einrichtung im Jahre 1971 bis 1979 und Gründungsmitglied des Kuratoriums der Wohlfahrtseinrichtung der Bundes-Ingenieurkammer aus dem Jahre 1951. Baurat Meixner war Mitglied des Fachbeirates der Stadt Wien und stellvertretender Vorsitzender dieses Fachbeirates in den Jahren 1960 bis 1972. Ferner gehörte er der Berufungskommission in Disziplinarangelegenheiten in der Bundes-Ingenieurkammer in den Jahren 1971 bis 1981 an. Er war Mitglied der Staatsprüfungskommission während der Jahre 1960 bis 1975 an der Technischen Universität Wien und Mitglied der Prüfungskommission für Ziviltechniker in den Jahren 1951 bis 1965 sowie Mitglied der Bundesfachgruppe für Vermessungswesen in den Jahren 1971 bis 1978.

Von der Vielfalt der fachlichen Tätigkeiten wären nur einige ganz wichtige hervorzuheben. Er war mit den Vermessungsarbeiten beim Bau der Großglockner-Hochalpenstraße befaßt, hat sich besondere Verdienste um die Einführung der terrestrischen und Luftbildphotogrammetrie im zivilen Bereich verdient gemacht. Seit dem Jahre 1967 hat seine vermessungstechnische Tätigkeit im Ausland in immer stärkerem Maße zugenommen. Als Schwerpunktländer wären Saudi-Arabien, Algerien, Kenya, Gabun und Nigeria anzuführen. Nun ruht die Befugnis seit dem Jahr 1981.

Ergänzend darf von der Seite des Bundesvermessungsdienstes erwähnt werden, daß Baurat Meixner in seiner Katalysatorfunktion ganz besonders wesentlich bei der Erarbeitung der Grundsatzlösung zum Vermessungsgesetz mit dem bereits verstorbenen Kammerfunktionär Dipl.-Ing. Brunner aus Oberösterreich, Dr. Ratkin aus dem Kammerbereich Tirol und Vorarlberg und Dipl.-Ing. Bosse aus dem Bereich Kärnten und Steiermark gewirkt hat. Die angeführten Funktionäre, vor allem Baurat Meixner, haben den Konsens gesucht und – ohne die Interessen des Berufsstandes zu vernachlässigen – immer den Weg zu einer Lösung gefunden.

Hinsichtlich der Aktivitäten von Herrn Baurat Meixner im Österreichischen Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie darf berichtet werden, daß er seit dem Jahre 1948 Vereinsmitglied und Vereinsfunktionär ist. In der Zeit unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Vereinstätigkeit wieder aufgebaut worden und seit dem 21. März 1948 war Baurat Meixner immer in leitender, prominenter Funktion tätig. Er hat immer die Stelle des Obmannstellvertreters bekleidet und immer zum Wohle seines Berufsstandes, damit auch zum Wohle des österreichischen Vermessungswesens, gewirkt.

Der Österreichische Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie dankt dem Geehrten ergebnis für seine Tätigkeit und die Verdienste um den Verein durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft in Form eines Dekrets mit dem folgenden Wortlaut:

„Auf Grund des Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 1. September 1982 gereicht es dem Österreichischen Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie zur hohen Ehre, Herrn Baurat h. c. Dipl.-Ing. Dr. techn. Erich Meixner in Würdigung seiner vielfältigen Verdienste, die er sich bei seiner langjährigen Tätigkeit im Vereinsvorstand, besonders um die Vertretung der Ständesinteressen aller Angehörigen des Berufsstandes und die Förderung der Zusammenarbeit vor allem zwischen den Kollegen der freien Berufe und des öffentlichen Dienstes, erworben hat, die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.“ Wien, im September 1982.

Baurat h. c. Dipl.-Ing. Dr. techn. Erich Meixner dankt in bewegten Worten für die Würdigung seiner Verdienste und der zuteilgewordenen Ehrung, erinnert an die Wiederherstellung des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen im Jahre 1946 in kleinem Kreis, und damit der Schaffung der Voraussetzungen und der Grundlagen für die heutige Größe des Vereines. Vor

allem Altpräsident Lego hat immense Energie und Zeit zur Gründung dieses Werkes aufgewendet und wäre sicher glücklich gewesen, diesen heutigen Tag erleben zu dürfen. Für den Österreichischen Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie ist es eine faszinierende und beglückende Tatsache, diesen Geodätentag 1982 in Wien veranstalten und diesen prächtigen Rahmen gemeinsam mit dem Deutschen Verein für Vermessungswesen erleben zu dürfen. Baurat Meixner wünscht dem Vorstand des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen und Photogrammetrie viel Erfolg und spricht den Wunsch aus, daß die Früchte dieser ersprießlichen Tätigkeit auch später Ihre Würdigung finden mögen.

Im Namen des Auditoriums übermittelt der Vereinspräsident die herzlichsten Glückwünsche an o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. Ing. e. h. mult. *Karl Rinner* zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des Deutschen Vereines für Vermessungswesen anläßlich des Empfanges in der Residenz der Deutschen Botschaft in Wien.

Tagesordnungspunkt 2:

Auf Grund eines Beschlusses des Vereinsvorstandes vom 4. August 1982 wird jenen Kollegen der Dank durch die Überreichung einer Urkunde ausgesprochen, die ihre private Briefmarkensammlung für die Briefmarken-Motivausstellung am Geodätentag 1982 zur Verfügung gestellt haben. Folgende Kollegen haben durch ihre Sammlertätigkeit und die Teilnahme an der Briefmarken-Motivausstellung einen wertvollen Beitrag zum Geodätentag 1982 geleistet und somit eine öffentliche Würdigung verdient: Förderkreis Vermessungstechnisches Museum i. V. Dortmund; Technischer Oberamtsrat Rafael Ehrmanntraut, Wiesbaden; Dipl.-Ing. Dieter Hertling, Darmstadt; Dipl.-Ing. Otto Kloiber, Wien, Dipl.-Ing. Anton Sorger, Graz und Dipl.-Ing. Franz Voith, Gmünd.

Tagesordnungspunkt 3:

Dieser 66. Deutsche und 1. Österreichische Geodätentag soll das Startzeichen zu weiteren österreichischen Geodätentagen sein. Es ist keinesfall an eine Konkurrenzierung der deutschen Geodätentage gedacht, das wäre auf Grund der Größe der österreichischen Berufsgruppe schon unmöglich, vielmehr sollten, um Kollisionen zu vermeiden, Frühjahrstermine ins Auge gefaßt werden. Die Veranstaltungen der einzelnen Gruppierungen des österreichischen Vermessungswesens könnten zu einem Programmablauf zusammengefaßt und alle drei Jahre von Landesorganisationen alternierend in den Landeshauptstädten veranstaltet werden. Aus dem Bereich des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen könnten die Amtsleitertagungen, Tagungen des Vereines der Grundkatasterführer Österreichs, Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Diplom-Ingenieure des Bundesvermessungsdienstes, weiters Sitzungen des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen und Photogrammetrie, Tagungen des zivilen Sektors im Bereich der Länderkammern und schließlich Veranstaltungen der Technischen Universitäten das tragende Gerippe eines Geodätentages bilden. Lediglich die zeitliche Koordinierung dieser ohnedies abzuführenden Veranstaltungen wäre vorzunehmen.

Diesbezüglich fanden Gespräche mit Dipl.-Ing. Gutmann aus Graz statt. Dipl.-Ing. Gutmann hat die Möglichkeiten in Graz mit den maßgeblichen Gremien besprochen und eine realistische Durchführbarkeit eines österreichischen Geodätentages gefunden. Der Vereinspräsident stellt an die außerordentliche Hauptversammlung den Antrag, einen zweiten österreichischen Geodätentag in drei Jahren in Graz zu veranstalten und den Vereinsvorstand zu ermächtigen, einen örtlichen Vorbereitungsausschuß einzusetzen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Der Vereinspräsident gratuliert den Grazer Kollegen zu der schönen Aufgabe. Im Herbst wird im Rahmen einer Vorstandssitzung der Örtliche Vorbereitungsausschuß Graz eingesetzt und im Frühjahr 1983 mit der Ausrichtung des 2. Geodätentages begonnen werden.

Eine außerordentliche Hauptversammlung sieht statutengemäß nur die Bearbeitung jener Punkte vor, die auf der Tagesordnung stehen. Da die Tagesordnung aufgearbeitet ist, dankt der Vereinspräsident der außerordentlichen Hauptversammlung für die gefaßten Beschlüsse, für die Ehrung von Baurat h. c. Dipl.-Ing. Dr. techn. Erich Meixner, den Beteiligten an der Briefmarkenmotivausstellung für die Überlassung der Exponate und im Namen der Grazer Kollegen für die Erteilung des Mandats und schließt um 16 Uhr 30 die außerordentliche Hauptversammlung des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen und Photogrammetrie im Rahmen des Geodätentages 1982.

Kilga e. h.